



Schaut in die Vergangenheit: Maria Böddeker schreibt in ihrer Biographiewerkstatt seit zehn Jahren die Leben anderer Menschen auf. Dabei hat sie Einblick in die unterschiedlichsten Schicksale und stellt fest, dass es nichts gibt, was es nicht gibt. FOTO: MONIKA KOPHAL

## Das Leben in allen Facetten

Maria Böddeker begibt sich mit ihren Kunden auf eine Reise in die Vergangenheit

VON MONIKA KOPHAL

■ Paderborn. Manchmal bedarf es eines Blickes in die Vergangenheit, um einen Schritt in die Zukunft zu gehen. Maria Böddeker schreibt seit zehn Jahren für andere Menschen Biographien. Dabei begleitet sie die Personen durch ihr Leben und gibt ihnen Raum, eine Bilanz zu ziehen. Rund 50 unterschiedliche Geschichten sind dabei bisher zusammen gekommen – und in manch einer steckt auch ihre.

„Das Leben besteht aus Höhen und Tiefen, großer Freude und großer Trauer“, sagt Maria Böddeker. Ein Merkmal, das sich in allen Geschichten wiederfinden lasse. Oft seien es ältere Menschen, die auf sie zu kommen. „Es scheint, als ob sie das Bedürfnis haben, ein Fazit des eigenen Lebens zu ziehen. Für sich, aber auch für die Nachkommen.“ Eine eigene Lebenszusammenfassung sei eine wunderbare Sache, meint Maria Böddeker.

Für die Enkelkinder könne diese eine ebenso große Rolle spielen. Die Autorin: „Irgend-

wann sind die Großeltern nicht mehr da und man konnte längst nicht alle Fragen stellen.“ Es sei menschlich, dass wir zu unseren Vorfahren schauen, um etwas über uns herauszufinden. Fragen wie: „Wer war die Großmutter? Durch welche Schwierigkeiten musste sie in ihrer Jugend gehen? Gab es vielleicht Ähnlichkeiten zu mir?“, seien normal.

Ein Mann habe ihr aus seiner Zeit als junger Mensch erzählt. Anfang der 60er Jahre sei dieser von West- nach Ostdeutschland gefahren, um seine Verwandten zu besuchen. Dabei habe er eine Frau kennengelernt und sich verliebt. Maria Böddeker berichtet: „Diese Frau wollte er unbedingt haben. Er hat seine Staatsangehörigkeit abgelegt und ist Bürger der ehemaligen DDR geworden.“

Maria Böddeker selbst hätte gerne mehr über ihren Großvater gewusst: „Er war während des Krieges in Russland, gesprochen hat er darüber aber nie.“ Die Idee für ihre Biographiewerkstatt bekam sie, als vor zehn Jahren der große Hype begann. „Jeder noch so uninter-

essante Prominente veröffentlichte plötzlich seine Biographie“, erinnert sie sich. Oft seien es aber gerade die Menschen von nebenan, die das wirklich interessante Leben haben. Denen wollte sie eine professionelle Plattform bieten. Es sei eine sehr spannende und emotionale Arbeit, bei der sie den Raum biete, der Mensch

### INFO

#### Maria Böddeker

- ◆ Maria Böddeker studierte Germanistik, Geschichte und Medienwissenschaften.
- ◆ Nach dem Abschluss mit Auszeichnung, arbeitete sie als Dramaturgin und Regieassistentin für die Westfälischen Kammerspiele Paderborn.
- ◆ Im Jahr 2003 gründete Maria Böddeker ihre eigene Biographiewerkstatt.
- ◆ Seit dem schreibt sie: Biographien, Firmengeschichten, Erinnerungsbücher, Reden, Lovestories und Festschriften für Vereine.

selbst aber bestimmen könne, welche Türen er öffnen wolle. „Mit viel Einfühlungsvermögen gehe ich auf die Personen zu. Hier können sie erzählen und sich zeigen“, sagt Maria Böddeker. Sich selbst dabei zurückzunehmen, gehöre auch dazu. „Nicht ich bestimme wie detailliert jemand seine Geschichte erzählt, sondern er selbst.“

Wofür sich zum Beispiel eine Frau besonders schämte, habe sie in einem sehr persönlichen Gespräch erfahren: „Nach Kriegsende gab es in den Städten wenig Nahrung. So musste sie als junges Mädchen in die Dörfer ziehen und hamstern.“ Dabei habe sie wahnsinnige Angst vor Ablehnung gehabt. Doch eine andere Möglichkeit, als sich der Scham zu stellen, gebe es nicht.

Jede Geschichte sei aber wieder anders, es gebe „nichts, was es nicht gibt“. In den rund 120 Stunden gemeinsamer Arbeitszeit würden sich die Leute öffnen und bestimmte Aspekte aus ihrem Leben verarbeiten. Maria Böddeker: „Dabei sehe ich mich aber nicht in der Funktion als Therapeutin. Ich lasse sie erzählen, Traumata können hier

nicht gelöst werden.“ Besonders schön finde sie, dass die meist älteren Kunden mit sich und ihrer Geschichte im Reinen sind. „Für sie sind die Ereignisse vorbei. Ihre Bilanz ist positiv, da sie die Dinge mit Abstand betrachten.“

#### »Höhen und Tiefen, große Freude und große Trauer«

An der Gelassenheit nehme sie sich immer wieder ein Beispiel: „Bereut werden die eigenen Geschichten fast nie. Die ältere Generation ist sehr gut im Hinnehmen und Akzeptieren. Uns fällt das heutzutage sehr schwer.“ Oft könne sie Zufriedenheit bei den Menschen wahrnehmen und das, obwohl so manch einer durch Kriegzeiten und Entbehrungen gegangen sei.

Während eines Treffens mit einem älteren Kunden, habe sie ihn gefragt, was er noch vorhabe. Seine Antwort sei so einfach wie einleuchtend gewesen: „Ich werde mich in die Sonne setzen und sie genießen.“